

---

Mit freundlicher Genehmigung der Urheberrechtsinhabenden bereitgestellt vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Download

## Methodenbericht zur Erhebung "Interviewerhebung (Daten): LEO Umfeldstudie" aus der Studie "LEO Umfeldstudie - Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten"

Methodenbericht S926\_meth001.pdf

### Hinweis zum Urheberrecht

Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie die Urheberrechtsinhabenden entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Zitation:

Riekmann, W.; Buddeberg, K.; Grotlüschen, A. (2024). S926\_meth001 [Methodenbericht: Version 1.0]. In: LEO Umfeldstudie - Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten - Interviewerhebung (LEO Umfeldstudie) [Datenkollektion: Version 1.0]. Datenerhebung 2013-2014. Frankfurt am Main: Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF. <https://doi.org/10.7477/926:1:0>

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://doi.org/10.7477/926:1:0>

Kontakt:

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Forschungsdatenzentrum Bildung  
Rostocker Straße 6  
D-60323 Frankfurt am Main

E-Mail: [fdz-bildung@dipf.de](mailto:fdz-bildung@dipf.de)

Webseite: [www.fdz-bildung.de](http://www.fdz-bildung.de)

## Methodenbericht zum qualitativen Teil der „Umfeldstudie – Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten“

Die Umfeldstudie – Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten (im weiteren Verlauf Umfeldstudie) ist in ihrem Studiendesign als Triangulationsstudie angelegt, in der qualitative und quantitative Methoden miteinander kombiniert werden (Buddeberg 2016, S. 51). Die qualitative Teilstudie umfasst 30 leitfadenbasierte Interviews und im Rahmen der quantitativen Teilstudie wurden 1.511 Telefoninterviews geführt (Buddeberg 2016, S. 51). Im Folgenden soll es ausschließlich um die Methodik des qualitativen Teils der Umfeldstudie gehen.

Die 30 leitfadenbasierten Interviews der qualitativen Teilstudie wurden im Zeitraum von Februar 2013 bis Oktober 2014 geführt. Die Interviews wurden überwiegend als persönliche Interviews geführt, einige Interviews erfolgten als Telefoninterviews. Die Interviews wurden von drei Interviewer:innen geführt. Ein Großteil der Interviews wurde durch ein:en Interviewer:in durchgeführt. Einige Interviews wurden in Zweierteams geführt, wodurch eine anschließende Reflexion für Anpassungen für die weiteren Interviews genutzt werden konnte (Buddeberg 2016, S. 54–55).

### Entwicklung des Interviewleitfadens

Der Interviewleitfaden der Umfeldstudie basierte in der Grundversion auf Fragebereichen der Vorstudie im Rahmen der Verlinkungsstudie (Grotlüschen und Zimper 2015) und wurde im weiteren Verlauf der Umfeldstudie um für die Studie relevante Bereiche ergänzt (Buddeberg 2016, S. 54).

### Sampling

Die ersten Feldzugänge der Umfeldstudie ergaben sich aus Kontakten im Kontext von Beschäftigungsträgern. Hier wurden bereits im Rahmen der Verlinkungsstudie Interviews geführt, welche im Rahmen der Umfeldstudie durch Interviews im Umfeld ergänzt wurden (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165).

Diese ersten Kontakte wurden durch ein weiteres Sampling ergänzt, welches zunächst 3 theoretischen Vorannahmen folgte:

1. Verschiedene Gruppen von Mitwissen

Die Gruppen von Mitwissen können grob in die beiden Bereiche persönlicher Bereich und professioneller Bereich unterteilt werden. Zum persönlichen Bereich zählen Eltern, Kinder, Freund:innen, Kolleg:innen, Verwandte und Bekannte. Personen, die zum professionellen Bereich zählen, erwerben das Mitwissen über Menschen mit geringer Literalität im Rahmen ihrer Profession. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Sozialpädagog:innen, Kursleitungen und Mitarbeiter:innen der Arbeitsverwaltung (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165).

2. Grad der Informiertheit von Mitwissen

Das Mitwissen im Umfeld der gering literalisierten Erwachsenen lässt sich in die drei Bereiche *leichte Ahnung*, *zunehmendes Begreifen* und *sicheres Wissen* einteilen (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165).

### 3. Ausprägung der Unterstützung

Die Hilfe des Umfelds wird von Betroffenen selten bis hin zur Erwartung, ständig über das Unterstützungspotenzial der Mitwissenden verfügen zu können, in Anspruch genommen (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165).

Im weiteren Forschungsverlauf erwiesen sich weitere Merkmale als relevant, die entsprechend in die Gestaltung des Samplings mit aufgenommen wurden:

1. Es war notwendig, die Felder des Mitwissens weiter zu differenzieren  
Entsprechend der neuen Einteilung wurde nicht mehr nur der persönliche Bereich und der professionelle Bereich unterschieden, sondern die Einteilung erfolgte in die Bereiche *familiär, Freunde und Bekannte, beruflich* (hierzu zählten nur innerbetriebliche Kontakte) und *professionell* (hierzu zählten Patientenbeziehungen sowie Klienten- und Kundenbeziehungen) (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165–166).
2. Außerdem wurde deutlich, dass nicht nur die Häufigkeit der Unterstützung eine Rolle für die Interaktion zwischen Mitwissenden und gering literalisierten Erwachsenen spielt, sondern ebenso die Art der Unterstützung relevant ist (Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 165–166).

Durch die Orientierung an theoretischen Vorannahmen, welche im Laufe des Forschungsprozesses kontinuierlich überprüft und ergänzt wurden, erfolgte das Sampling in Anlehnung an das *theoretical sampling* der *Grounded Theory* (Corbin und Strauss 2008, S. 148–165; Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 166). Darüber hinaus erfolgte die Durchführung des theoretischen Samplings bis zu dem Punkt, an dem durch weitere Datenerhebungen keine neuen Erkenntnisse mehr zu erwarten waren und für die zentralen Kategorien eine Informationsättigung erreicht werden konnte. Hierfür diente die Vorgehensweise der *Grounded Theory* in Form der theoretischen Sättigung ebenfalls als Grundlage (Corbin und Strauss 2008, S. 159; Buddeberg 2016, S. 54; Riekman 2015, S. 166).

### Anonymisierung der Interviews der Umfeldstudie

Die Anonymisierung der Interviews erfolgte in Anlehnung an die Empfehlung des Forschungszentrums Bildung (FDZ) am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), welche über die Internetseite des FDZ unter <https://www.forschungsdaten-bildung.de/files/fdb-informiert-nr-1.pdf> abrufbar sind.

Im Rahmen der Anonymisierung wurden die Namen der Interviewmoderator:innen und der Interviewpartner:innen durch Platzhalter ersetzt.

Die Anonymisierung der Interviews erfolgte mit Hilfe von Pseudonymisierung, Aggregation oder dem Entfernen einzelner Abschnitte. Alle Anonymisierungen wurden in den Interviews durch eckige Klammern [ ] kenntlich gemacht.

Personenbezogene Daten, wie Namen, Berufe und Arbeitgeber, Herkunftsländer, Wohn- und Arbeitsorte wurden in den Interviews weitestgehend mit Pseudonymen ersetzt. Hierdurch wurde sichergestellt, dass so wenig Informations- und Sinngehalt in den Interviews durch die Anonymisierung verloren geht und gleichzeitig kein Rückschluss auf einzelne Interviewteilnehmer:innen möglich ist.

In einigen Fällen war eine Pseudonymisierung der Daten nicht möglich oder nicht ausreichend. In diesen Fällen wurden die Angaben in den Interviews aggregiert. Dies trifft auf die Angaben

von Alter und auf einige Arbeitgeber:innen und Berufsgruppen zu. Die Angaben zum Alter erfolgten entsprechend in Altersspannen. Die Arbeitgeber:innen und Berufsgruppen wurden durch die Angabe der jeweiligen Branche aggregiert.

In wenigen Ausnahmefällen war Aggregation und eine Pseudonymisierung der Daten nicht möglich, wenn sich der persönliche Bezug über einen längeren Abschnitt erstreckte oder am Ende der Interviews die sozioökonomischen Merkmale der interviewten Personen erhoben wurden. Die entsprechenden Abschnitte wurden aus den Interviews entfernt und durch [...] kenntlich gemacht.

## Literaturverzeichnis

Buddeberg, Klaus (2016): Methodologische Herausforderungen. In: Wibke Riekmann, Klaus Buddeberg und Anke Grotlüschen (Hg.): Das mitwissende Umfeld von Erwachsenen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen. Ergebnisse aus der Umfeldstudie. 1. Aufl. Münster, New York: Waxmann (Alphabetisierung und Grundbildung, Band 12), S. 51–60.

Corbin, Juliet; Strauss, Anselm L. (2008): Basics of qualitative research: techniques and procedures for developing grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. California (Estatu Batuk): Sage; Beltz, PsychologieVerlagsUnion.

Grotlüschen, Anke; Zimper, Diana (Hg.) (2015): Literalitäts- und Grundlagenforschung. 1. Aufl. Münster: Waxmann (Alphabetisierung und Grundbildung, Bd. 11).

Riekmann, Wibke (2015): Das mitwissende Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten. Ergebnisse der qualitativen Teilstudie. In: Anke Grotlüschen und Diana Zimper (Hg.): Literalitäts- und Grundlagenforschung. 1. Aufl. Münster: Waxmann (Alphabetisierung und Grundbildung, Bd. 11), S. 157–175.